

Zahlreiche Illustrationen und eine Rundfrage über die Krise des europäischen Geisteslebens vervollständigen den Inhalt des wirklich sehr gut zusammengestellten Sonderheftes.

In der Tschechoslowakei erscheint (in Brünn) eine neue Zeitschrift in Flugblattform „Index“. Geleitet wird sie von dem befähigten Kritiker B. Václavek. Nr. 6 enthält einen interessanten Artikel über die „Religiöse Renaissance“ in der Kunst und einen informativen Beitrag über „Berliner Bauprobleme“ (von A. Behne).

„Panorama“, die Zeitschrift der besten tschechischen Buchgemeinschaft, widmet das Aprilheft vorwiegend der englischen und amerikanischen Literatur.

Die vom Prager Verlag „Průlom“ herausgegebene Zeitschrift „Signal“ (Nr. 8/9) bringt eine außerordentlich lebendige Skizze des jungen Literaturhistorikers J. Weil „Die Abende bei Viktor Šchklowskij im neunten Stockwerk mit einem Treppenhaus wandernder Katzen“ über das Leben der heutigen Moskauer Bohème; ferner einen Artikel Gerhart Pohls über „Den amerikanischen Menschen Upton Sinclair“.

Die von Slawtscho Wasew redigierte Vierteljahresschrift „Prostori“ (Sofia, Bulgarien) scheint in Bulgarien eine ähnliche Rolle zu spielen, wie „Nova Literatura“ in Jugoslawien: revolutionärer Vorposten auf dem einzigen Gebiet, auf dem in den Balkanländern das Revolutionäre einigermaßen legal auftreten kann, auf dem Gebiet der Kunst und Kultur.

„Wikna“, die einzige radikale Kulturzeitschrift der Ukrainer in Polen (Lemberg), widmet in einem ihrer letzten Hefte dem George-Grosz-Prozeß einen langen Artikel. Henri Barbusse schreibt über „Blutige Felder“, Roman Skasinski über „Die Konsolidierung der proletarischen Literatur“. Eine lebendige, gut redigierte Zeitschrift.

F. C. WEISKOPF

III. EINE INTERNATIONAL REVUE DER AVANTGARDE

Es gibt wenige literarische Zeitschriften, die ihr geistiges Format von Anbeginn ihres Erscheinens ungebrochen beibehalten. Zu diesen wenigen gehört die von Henri Barbusse, in Gemeinschaft mit A. Einstein, M. Gorki, U. Sinclair, M. Ugater, M. de Unamuno, M. Morhardt und Léon Werth herausgegebene und von Augustin Habaru redigierte „MONDE“. Sie ist eine der wenigen wirklich internationalen Revuen, die die Welt nicht aus einseitigem Interessenwinkel betrachtet, sondern in ausführlichen Arbeiten und Erstveröffentlichungen aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft im Zusammenhang mit ihren wirtschaftspolitischen und sozialen Gebundenheiten einen lebendigen Überblick über die jeweilige internationale geistige Situation vermittelt. Als besonders wichtig und für den aktiven Geist der „Monde“ bezeichnend seien aus den letzten Nummern folgende Arbeiten herausgegriffen: Über das Revolutionslied von A. Zévaés, über neue russische und ukrainische Filme von Henri Barbusse, über Jean Richard Bloch von C. Burniaux, über die Einstein-Theorie von R. Fréigny und in einer der letzten Nummer ein Aufsatz von Philippe Soupault über die deutschen Kriegsbücher, in dem u. a. gegen Remarque und für Ginster Stellung genommen wird. Außerdem berichtet jede Nummer sehr erschöpfend über außerfranzösische Literaturerscheinungen.

„Monde“, die bereits eine verhältnismäßig hohe Auflage erreicht hat, ist auf dem Wege, die beste Zeitschrift Frankreichs zu werden.

HANS GRAFF